

Weihnachtskonzerte rücken näher



Besteht seit 1974: Das Orchester Concentus rivensis.

Enrico Lavarinis «Quem pastores laudavere» und «Puer nobis nascitur» (Auszüge) werden in den diesjährigen Weihnachtskonzerten des Concentus rivensis aufgeführt.

Pfäfers/Walenstadt. – Die Konzerte sind am Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr, in der Klosterkirche Pfäfers, am Samstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr, in der katholischen Kirche Altstätten, und am Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr, in der katholischen Kirche Walenstadt statt. Es wirken mit: Carmela Konrad, Sopran, Karl Jerolitsch, Tenor, Samuel Zünd, Bariton, Chor und Orchester Concentus rivensis. Die Leitung hat der Komponist.

«Quem pastores laudavere» («Den die Hirten lobten»); so lautet der lateinische Text, der dem ausgedehnten Einleitungssatz zugrundeliegt. Geschildert wird hier, wie die Hirten das weihnachtliche Wunder erlebt haben, wie das Licht mitten in der Nacht über sie gekommen ist und wie sie von den Engeln die freudige Botschaft von der Geburt des Erlösers vernahmen.

Der Weg der Hirten zur Krippe wird dann auch in den folgenden Auszügen aus «Puer nobis nascitur» musikalisch begangen, wo es dem Komponisten darum geht, in bewusst gewähltem stilistischem Pluralismus das Weihnachtsgeschehen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Exzellente Mitwirkende

Die junge Sopranistin Carmela Konrad hat sich in den letzten Jahren im Konzert und auf der Bühne einen hervorragenden Namen geschaffen, unter anderem auch in der Uraufführung von Lavarinis Oratorium «Vitus». Der aus Österreich stammende Tenor Karl Jerolitsch hat eine reiche internationale Erfahrung als bekannter Konzert- und Opernsänger, gleich wie der gesuchte Bariton Samuel Zünd, der sich in mannigfachen Sparten auskennt und überdies auch als Musikhochschuldozent wirkt.

Das Schaffen des Komponisten Enrico Lavarini umfasst ein weites Spektrum. Die Werkliste reicht von Oper, sinfonischer Musik, Musik für Soli, Chor und Orchester über Kammermusik bis hin zum Musical und zur Volksmusikbearbeitung. Lavarini ist Kulturpreisträger des Kantons St. Gallen. Das Orchester Concentus rivensis besteht seit 1974; ihm gehören heute Berufsmusiker aus der Schweiz, Vorarlberg und Süddeutschland an. Dem Orchester angegliedert ist der gleichnamige Chor mit Sängerinnen und Sängern aus verschiedenen Regionen.

Hinweise für Konzertbesucher

Für Besucher des Konzertes in Altstätten besteht ein Vorverkauf. Karten sind bestellbar und erhältlich beim Tourismusbüro Altstätten (Telefon 071 750 00 23). Bei allen Konzerten ist die Abendkasse jeweils 45 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet. (pd)

ANZEIGE

NEUE HERBSTMODELLE AUF

FEDERER
AUGENOPTIK
WWW.FEDERERBUCHS.CH

Symptome lassen sich lindern

Die Apothekerin Jasmin Marquart erklärte die Hausmittel gegen Grippe und Erkältung im wissenschaftlichen Umfeld. Den Mitgliedern des Pfarrer-Künzle-Vereins zeigte sie auf, dass mit Kräutertees wirklich etwas Linderung möglich wird.

Von Axel Zimmermann

Wangs. – «Jetzt ist die Zeit da für Grippe, Erkältungen und Husten», sagte einleitend Louis Hüppi, Präsident des Pfarrer-Künzle-Vereins. Vor 30 Interessierten erklärte die Referentin Jasmin Marquart, eidgenössisch diplomierte Apothekerin ETH: «Ich stütze mich auf die Heilpflanzen, welche genauer untersucht worden sind.» Gleich zu Beginn machte die Wangserin klar: «Gegen eine ausgebrochene Grippe gibt es kein 100 Prozent sicheres Medikament.»

Pfarrer Künzles Tees sind bekannt

«Eine Erkältung bewirkt eine langsame Verschlechterung, hingegen bei einer Grippe ist man innert Stunden im Bett.» So erläuterte Jasmin Marquart zu Beginn die Unterschiede der beiden häufigen Krankheiten der Wintersaison.

Die Grippe bezeichnet sie im Gegensatz zur Erkältung als schweren Krankheitszustand. Kaum jemand gehe mit einer Grippe noch einer Arbeit nach. Hingegen bei Erkältungen sei ein Funktionieren mit Einschränkungen möglich. Zur Linderung der Symptome nannte die Spezialistin im



So lässt sich für Teemischungen der Mörser einsetzen: Jasmin Marquart zeigt zur Auflockerung ihres Vortrags die Handhabung. Bild Axel Zimmermann

Parkhotel Wangs an erster Stelle Holunder- und Lindenblütentees. Lindenblüten sind im Erkältungstee von Pfarrer Künzle enthalten.

Husten ist ernst zu nehmen

Bei einem Husten, der mehr als drei bis vier Wochen anhalte, müsse allerdings der Arzt aufgesucht werden. Jas-

min Marquart unterscheidet Hustentees, die reizmindernd oder schleimlösend sind. Dazu brauche es verschiedene Mittel.

Bei der Teezubereitung gelte es einen Mittelweg zu finden, um einerseits genügend Wirkstoffe, und andererseits nicht zu viele Bitterstoffe zu verwenden. Jasmin Marquart be-

schrieb die Möglichkeiten des Aufgusses, der Aufkochung und des Kaltauszugs. Da es eine beträchtliche Menge Wirkstoffe brauche, solle viel getrunken werden, so die Apothekerin.

«Alles ist eine Frage der Dosis»

Separat stellte Jasmin Marquart die Arzneipflanze des Jahres 2010 vor: Efeu, mit wissenschaftlichem Namen *Hedera helix*. «Die Blätter sind eigentlich giftig», bemerkte die Referentin. «Die Pflanze ist giftig – und sie ist eine Heilpflanze?», kam prompt eine Frage aus dem Publikum. «Es ist alles eine Frage der Dosis», antwortete Marquart. Der Efeu-Tee sei sehr bitter, sodass man keine Gefahr laufe, zuviel davon zu trinken. Allerdings seien insbesondere durch frische Blätter Hautausschläge bei äusserlicher Behandlung möglich. Die Apothekerin empfiehlt, Fertigarzneimittel zu kaufen, um einen überprüften Gehalt an Wirkstoffen zu haben. Efeu benutze sie, weil es schleimlösend und auswurfördernd sei, ergänzte sie. In diesem Sinne sei der wirksame Efeu als Medikament zu betrachten, wozu es Beratung brauche.

Jasmin Marquart, die in Buchs in der Adler-Apotheke arbeitet, konnte ihre Zuhörenden mit ihrem grossen Fachwissen fesseln. Präsident Louis Hüppi verdankte ihr aufschlussreiches Referat namens des ganzen Pfarrer-Künzle-Vereins mit einer reich bestückten Vilterser Geschenkrinde. Er seinerseits freut sich zusammen mit dem Vorstand bereits auf vielfältige Aktivitäten des Vereins im nächsten Jahr.

Forum hat die Brücken-Umfrage ausgewertet

Die Resultate der Einwohnerbefragung durch das neue Bürgerforum Taminatal zeigen, dass die Taminabrücke bei den Anwohnern umstritten ist.

Von Axel Zimmermann

Vättis. – Mit der Verteilung eines Fragebogens in die Haushaltungen der politischen Gemeinde Pfäfers hat das Forum eine Befragung durchgeführt. Pro Haushalt konnten zwei Personen fünf Fragen beantworten. Gemäss Auswertung durch das Forum Taminatal ergab sich, dass «47 Prozent der

Bürger gegen die Brücke sind». Von 660 Couverts seien 242 Stück zurückgekommen, meldet das Bürgerforum.

Sprecher geben sich zu erkennen

Als Sprecher der Befragung haben sich Stephan Burkhardt und Hans-Ueli Frey aus Vättis bei der Presse gemeldet. Sie vertreten ein Forum, das sich gemäss ihren Angaben aus rund zehn aktiven Mitgliedern aus allen Dörfern des Taminatals zusammensetzt. Anlass zur Meinungsbefragung in der Gemeinde Pfäfers sei gewesen, dass sich die Bürgerschaft des Tales nicht in einer direkten Abstimmung zum Projekt äussern konnte.

Gemäss der Auswertung des Bürgerforums gaben «47 Prozent der Antworten an, dass sie gegen die Brücke sind, und sich mit einer bescheideneren Variante der kompletten Sanierung beziehungsweise des vollständigen Ausbaus der bestehenden Valenserstrasse begnügen würden».

Die Auswertung hat Grenzen

«Wir spüren diese heftige Opposition nicht – im Gegenteil, wir spüren sogar eine positive Haltung zur Brücke», erklärt auf Anfrage der Gemeindepräsident und Kantonsrat Ferdinand Riederer, Valens. Er betrachtet das Vorgehen der anonymen Befragung als

nicht repräsentativ, sowie als manipulierbar. Zudem bemängelt er die Zuteilung auf die Dörfer.

Das Forum schreibt: «Die Antworten wurden nach Poststempel ausgewertet. Die Bürger aus Valens, die von der Brücke ja am meisten profitieren würden, waren zu 70 Prozent gegen die Brücke.» Riederer erklärt, auch er habe bei der Umfrage mitgemacht, aber sein Antwortcouvert nicht in der Poststelle Valens eingeworfen.

Gemäss Bürgerforum Taminatal möchten sich 55 Prozent der Antwortenden ihrer Befragung in einer richtigen Abstimmung zur geplanten Brücke Pfäfers-Valens äussern können.

Katze etwas aus dem Sack gelassen

In der Zeitspanne vom 24. November 2010 bis zum 5. März 2011 lassen die Stadtner Fasnachtsfans wieder ihren kreativen Fähigkeiten freien Lauf, um am Fasnachtsumzug zur Höchstform aufzulaufen.

Von Guido Städler

Walenstadt. – Wer an der gut besuchten Gruppenchefsitzung der Fasnachtsgesellschaft vorgestern Mittwoch im «Seehof» dabei war, der gehört jetzt zu den Insidern der Stadtner Fasnacht 2011. Zum einen erfuhr er die Veranstaltungsdaten aus erster Hand, bzw. aus dem Mund des FGW-Präsidenten Remo Marthy. Zum anderen sieht er schon ein schönes Stück des Fasnachtsumzuges vor seinen geistigen Augen. Verschiedene Gruppen und die Umzugschefs David Eberle (neu) und Patrick Eberle liessen die Katze zumindest ein Stück weit aus dem Sack.

Nicht vergessen!

Noch dauert es natürlich eine schöne Weile, bis sich der Umzug vom See ins

Städtchen bewegt. Die Fasnacht ist 2011 relativ spät. Da steht den Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern etwas mehr Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung.

Es ist allen klar, die Katze wird erst am Fasnachtssonntag, am 5. März 2011, ganz aus dem Sack gelassen. Der Stadtner Umzug ist bekannt und anerkannt für seine professionell gestalteten Wagen und Fussgruppen. Wer ihn nicht sieht, verpasst ein fasnächtliches Highlight.

Vermeehrt Strassenfasnacht

Laut Remo Marthy haben sich die Röllli, die Huttläwiiber und der Würstwagen bereits angemeldet. Also beschloss die Kommission die Durchführung des Umzuges. Der FGW-Präsident bat eindringlich, die Wendemanöver der Wagen auf dem Bahnhofplatz durchzuführen, und die vorderen Fussgruppen sollen nicht dem Umzug auf der Bahnhofstrasse entgegenlaufen. Erneut erging auch ein Sparappell beim Materialverbrauch.

Leider, so Remo Marthy, seien einzelne Restaurants (nicht nur) an der Fasnacht geschlossen. Es sei aber nicht Sache der FGW, nun Restaurationsbe-

triebe zu führen. Deutlich wandte er sich gegen Abzocker- und Animierbars auf Kosten der Fasnacht. Das Butznen solle im Zentrum stehen. Vielleicht brauche es bei der Beizen-

fasnacht ein Umgewöhnen, denn vom Bahnhof bis zum See gebe es noch Restaurants. Menschen machten letztendlich die Fasnacht aus und nicht die Räumlichkeiten.

Stadtner Höhepunkte 2011

FGW-Präsident Remo Marthy gab den Fahrplan der Stadtner Fasnacht 2011 bekannt.

- 15. Januar: Generalversammlung der FGW und Fasnachtseröffnung bereits um 19 Uhr im «Seehof» unter dem Motto «Es war einmal».
- 12. Februar: Butziuhänggättä um 16 Uhr auf dem Rathausplatz.
- 1. Februar: 20 Uhr Nachtumzug, Haxätaufe und Haxäball der Fasnachtszunft Tschlerlach und der FG Berschis in Berschis.
- 19. Februar: Guggenball ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle am See.
- 26. Februar/Vorfasnachtssamstag: Dominospringen im Städtchen.
- 3. März/Schmutziger Donnerstag: Erscheinen der Fasnachtszeitung «Röllli Bölli» um 6 Uhr sowie um

14 Uhr Kindermaskenprämierung und Seniorenball am Nachmittag im Hotel Churfürsten.

- 5. März/Fasnachtssamstag: Dominospringen am Nachmittag, Strassen- und Beizenfasnacht sowie Guggenmusik im Städtchen.
- 6. März/Fasnachtssonntag: Röllli-Erstauftritt um 12 Uhr beim Alten Rathaus und Umzug um 14 Uhr vom See ins Städtchen.
- 7. März/Fasnachtsmontag: Röllli-Auftritte und Butzitreiben im Städtchen sowie Umachällättä um 10 Uhr in Tschlerlach.
- 8. März/Fasnachtsdienstag: Röllli-Auftritte und Butzitreiben im Städtchen sowie Butziuhänggättä um 18 Uhr auf dem Rathausplatz in Walenstadt. (sg)